SCHLOSS BIEDENBACH

NEU ERBAUT > 1720

Für Johannes Richard Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos war die Hauskapelle das Kernstück des Schlosses. 1961/62 ließ er sie gänzlich renovieren.

Die Hauskapelle ist ein rechteckiger Raum mit einer etwa 3 m hohen Flachdecke. In der Kapelle finden etwa 30 Leute Platz. Die Bodenfläche beträgt 60 qm. Der Altaraufsatz aus der Barockzeit ist eine schöne und gute Arbeit. Das frühere Altarbild aus Blech „Gang nach Emaus“ ist nicht mehr vorhanden. Dafür ist, nach einer mündl. Überlieferung, in den Altaraufsatz ein barocker Johannes Nepomuk aus der früheren Einrichtung der Pfarrkirche eingerahmt worden. Bei der Renovierung wurden beim Reinigen der Wände schöne und gut erhaltene Rötelstiftzeichnungen entdeckt, die sehr wahrscheinlich aus der Barockzeit um 1740 stammen. Sie wurden vom Restaurator Gotthard Bauer aus München-Solln freigelegt.
Das aus dem 18. Jh. stammende Deckengemälde „Immaculata“ (unbefleckte Empfängnis) wurde ebenfalls 1962 restauriert. Da die Decke der Kapelle sehr niedrig ist, steht man nahe am Bild und kann jede Zeichnung erkennen.
In der Kapelle befindet sich eine Gedenkzeichnung für Johann Konrad Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos, dem Onkel von Johann Richard und Bischof von Eichstätt und ersten Kardinal in Berlin. Zu seiner Primiz wurde Konrad ein Kelch aus dem Jahre 1766 aus dem Familienbesitz geschenkt, der als Nachlass zusammen mit anderen kirchlichen und religiösen Gegenständen seinem jüngeren Bruder Wolfram für die Hauskapelle in Biedenbach bestimmt wurde. Ein weiterer Primizkelch aus dem Neubarock stammt von Johann Albert Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos, der Stiftspropst in Landshut war.
Oberhalb der Eingangstür zur Kapelle sind die Allianzwappen von Graf Wolfram (1922) und Graf Richard (1957) zu sehen.

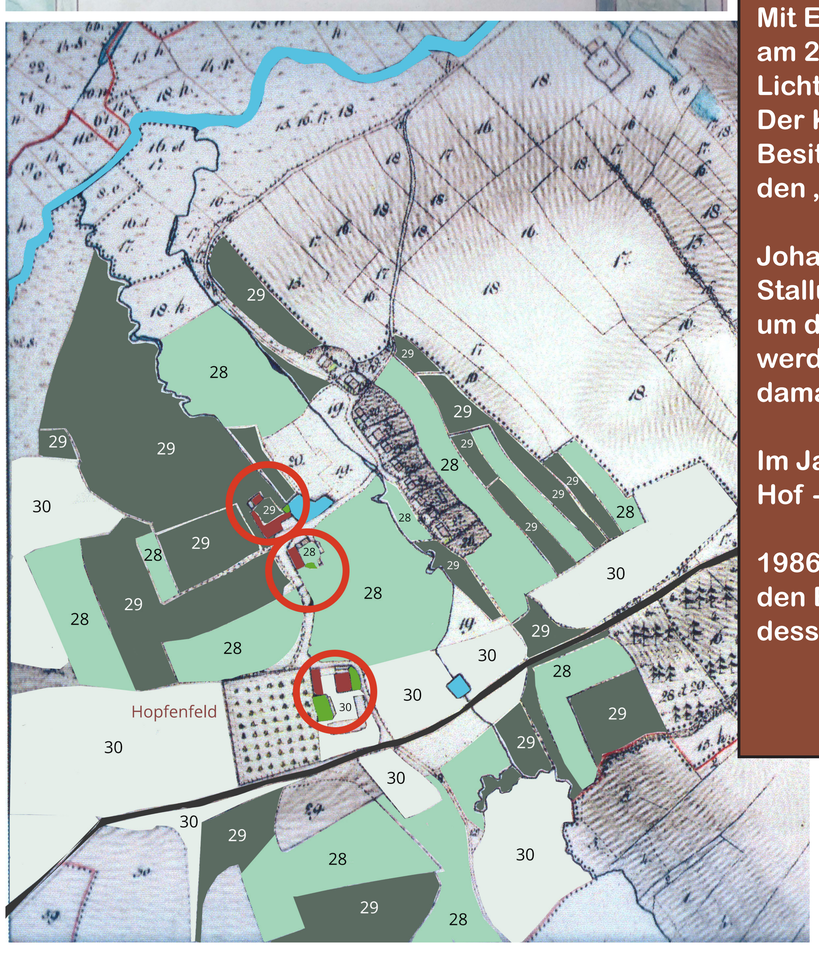
LAGE

Schloss Biedenbach liegt inmitten eines schönen kleinen Parks an der Straße des Marktes Velden nach Ruprechtsberg (L58).

BAUBESCHREIBUNG

Die zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdächern, Haupthaus mit Altane und Glockenreiter stammt aus dem späten 17. Jahrhundert. Der Ausbau erfolgte um 1720, die Hauskapelle mit Ausstattung befindet sich im ersten Obergeschoss. Das ehemalige Stallgebäude mit Schopfwalmdach stammt wohl aus dem 18. Jahrhundert; die parkartige Gartenanlage entstand um 1920 aus dem wohl schon im 18. Jh. angelegten Pfarrgarten, mit älterem Baumbestand und dem sogenannten Herrengarten östlich des Wohnhauses. Die Einfriedung, eine Mauer mit Pfeilern und Toren, entstand um 1910 und wurde nach 1945 erhöht.
In den Gängen, Zimmern und Räumen sind die barocken Lisenen bis heute gut erhalten. Auch die alten großen Kachelöfen, die von den Gängen aus beheizt werden, sind erhalten geblieben. Im oberen großen Gang des Schlosses hängen zwei Bilder des Ehepaars Johann Franz und Maria Anna Violanta Graf und Gräfin von und zu Freyen-Seyboldsdorf.
Der Eingangserker zum Schloss entstand in den 1920er Jahren. Anfang der 1960er Jahre wurde das morsch gewordene Türmchen abgebrochen und ein größeres, mit Kupferblech beschlagenes Türmchen als Zeichen eines Schlosses aufgesetzt. Auch die alte Uhr von 1907 wurde erneuert und die Einfriedungsmauern zum Schloss wurden errichtet.

GESCHICHTE



Biedenbach war Sitz einer Hofmark der Landshuter Familie Reykher.*
So ist im Jahr 1397 Kaspar Reiker zu Pedenbach nachgewiesen. In einer (weiteren) Urkunde wird gesagt, dass im Jahre 1481 Ulrich Reikher von Herzog Georg den halben Sitz zu Pidenbach erhalten hat. Im 16. Jahrhundert saßen die Auer von Winkel und später eine Linie Vieregg auf dem Gute.

Später gelangte das Schloss in die Familie der Grafen zu Freyen-Seyboldsdorf. Für Georg Carl Anton Alois Adam zu Freyen Seyboltstorff, den nachgeborenen Sohn von Johann Franz Ignaz zu Freyen-Seyboldsdorf und Maria Anna Violanta Gräfin von Seyboldsdorf, geborene Freifrau von Lerchenfeld-Aham (geboren 1681, vermählt 1702, gestorben 1756), wurde das Schloss um 1720 neu erbaut.

Georg Carl Anton erhielt im Jahr 1742 die Pfarrei Velden und wurde am 25. Oktober 1758 zum Dekan des Rural-Dekanats Dorfen ernannt. Er starb am 09.11.1762 als Pfarrer von Velden auf Schloss Biedenbach, das er als Pfarrhof nutzte.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts blieb Schloss Biedenbach Pfarrhof von Velden. Nach einer mündlichen Überlieferung zog der damalige Veldener Pfarrer Simon Unterauer im Jahre 1900 von Biedenbach nach Velden ins sog. Anton Weigl-Haus am Vogteiplatz 16; das Gesinde blieb in Biedenbach.

1906 fand sich unerwartet ein Käufer für das gesamte Pfarrwiddum.
Mit Einwilligung der kirchlichen und staatlichen Behörden ging das Anwesen am 24.11.1906 in den Besitz von Johann Richard Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos über. Der Besitz war zu dieser Zeit 34 ha und 395 Dez. groß. Der Kaufpreis betrug 61.500 Mark. Johann Richard starb am 03.12.1918; der Besitz ging 1919 auf seinen Bruder Johann Wolfram über, der 1909 bereits den „Sternhof“ übernommen hatte.

Johann Wolfram bemühte sich sehr um seine neue Heimat. Stall- und Stallungen mussten neu gebaut oder instand gehalten werden. Die Parkanlage um das „alte Pfarrhaus“ war sehr vernachlässigt und musste neu gestaltet werden. Das Wohnhaus wurde renoviert und so eingerichtet, dass es dem damaligen Wohnbedarf entsprach.

Im Jahr 1960 übergab Johann Wolfram sein ganzes Anwesen - Schloss und Hof - seinem Sohn Johann Richard und dessen Frau Anna Margarethe.

1986 übernahm Sohn Johann Maximilian die Verwaltung von Biedenbach und den Besitz von Kronwinkl. Schloss Biedenbach wird bis heute bewohnt von dessen jüngerem Bruder Johann Albert.

Randnotizen:

Laut Wikipedia wurde Biedenbach 1720 für Georg Carl Anton Alois gebaut, was bezweifelt werden kann, da dieser da erst 12 Jahre alt war und nicht davon auszugehen ist, dass damals schon fest stand, dass er einmal Pfarrer werden würde.

Michael Wening (* 11. Juli 1645 in Nürnberg; † 18. April 1718 in München) war Hofkupferstecher bei Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern. Am 2. November 1701 war mit dem Rentamt München der erste Band der Historico-topographica descriptio Bavariae (1701–1726) fertiggestellt. In diesem vierbändigen Hauptwerk finden sich, nach Rentämtern geordnet, Abbildungen von bayerischen Städten, Schlössern und Klöstern. Insgesamt stach er etwa 1000 Orte in Kupfer - Schloss Biedenbach ist nicht dabei.

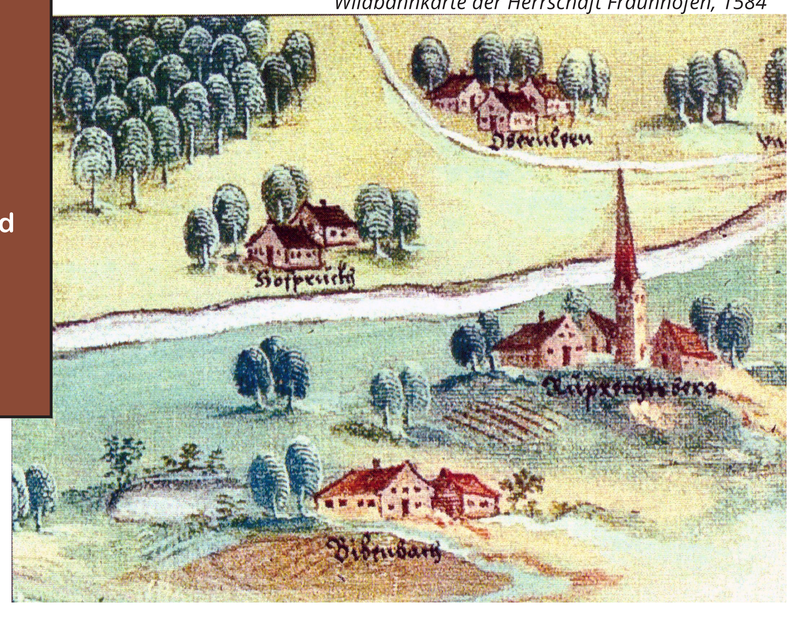
Eine mündliche Überlieferung sagt, dass um 1630 ein Pfarrer aus gräflichem Geschlecht den Pfarrhof erbauen ließ. Da dieser Pfarrer in Regensburg wohnte, hat er als Vertreter einen „plebanus“ (im Kirchenlatein „Volkspfarrer oder Leutepriester) nach Velden geschickt.

Johannes Maximilian Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos schrieb am 15.12.2011 dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege: „Das Schlösschen wurde um 1620 von der in der Zwischenzeit ausgestorbenen Familie der Freihern „Auer von Piedenbach“ als Ersatz für ein früheres, wegen Baufälligkeit abgerissenen Schlosses, das vom jetzigen Schloss etwa 200 m nördlich, am noch existierenden Weiher gestanden haben muss, erbaut. Um 1720 kaufte ein Graf Seyboldsdorf, damaliger Pfarrer von Velden, das Schloss, um es zum Pfarrhof von Velden zu machen. Er ließ die sehr schönen Wandmalereien in der Schlosskapelle erstellen und legte die Alleen am Weg auf der West- und Ostseite des Anwesens und die entlang der damaligen Sandstraße nach Velden an.

Modell Schloss Biedenbach, ca. 1930

Der Sternhof war zu jener Zeit im Besitz des Ökonomierats Hermann Rieger (10.3.1863-4.11.1935) und seiner Frau Maria (2.8.1859-10.11.1941).
Für damalige Verhältnisse war der „Sternhof“ eine gewaltige Hofanlage und ein kleiner Gutshof mit ca. 150 Tagwerk Grund.

Wildbannkarte der Herrschaft Fraunhofen, 1584



Gestaltung Geschichtstafel: Heike Arnold © 2019